

hORA-Leseformat

Osternacht

4. April 2025

St. Matthäus-Kirche im Kulturforum



St. Matthäus
Stiftung

Biblisches Votum

»Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.«

(Offenbarung 1,18)

Begrüßung

Liebe St. Matthäus-Gemeinde,

herzlich willkommen in der Osternacht! – hier vor St. Matthäus.

Wir versammeln uns am Osterfeuer. Wir entzünden die Osterkerze. Und begleiten sie in die dunkle Kirche.

Christus ist das Licht! – Gott sei ewig Dank!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Friede sei mit Euch! Und mit Deinem Geist!

Amen.

Lied

Christ ist erstanden (EG 99)

Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - le; des solln wir
al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.
Wär er nicht er - stan - den, so wär die Welt ver - gan - gen; seit dass er er -
stan - den ist, so lobn wir den Va - ter Je - su Christ'. Ky - ri - e - leis.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Des solln wir
al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesu Christ.
Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Biblische Lesungen

Die Schöpfung

1 Mose 1, 1-5, 26-31

In dieser Nacht, in der wir die Auferstehung Jesu als neue Schöpfung begreifen, die aller Kreatur Heil und Leben verbürgt, lassen wir uns an die erste Schöpfung am Anfang der Welt erinnern, von der die jüdische Tradition gesagt hat:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

(...) Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

Der Sündenfall

1 Mose 3,1-19 (Auszug)

Doch die ersten Menschen hielten sich nicht an das, was ihnen aufgegeben war, sondern ließen sich verführen, wie der zweite Schöpfungsbericht berichtet:

Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von

den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

Die Sintflut

1 Mose 7-9 (Auszug)

Nachdem Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben worden waren, entwickelte sich die Menschheit anders als es sich Gott vorgestellt hatte: Kain erschlug Abel, der Turm zu Babel wurde gebaut... Deshalb entschied sich Gott, die Erde mit einer großen Flut zu strafen:

Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, da reute es den HERRN, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN.

Errettung aus Knechtschaft

2 Mose 14, 10-29

Nach der großen Flut versprach Gott Noah, die Erde fortan nicht noch einmal mit einer Flut zu strafen. Hört, wie Gott sein Volk durch die Fluten geführt hat:

Und die Ägypter jagten dem Volk Israel nach, alle Rosse und Wagen des Pharao und seine Reiter und das ganze Heer des Pharao (...). Und als der

Pharao nahe herankam, hoben die Israeliten ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr und schrien zu dem HERRN und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein. Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich. Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand.

Jesaja 26,13-19

Die Auferstehungshoffnung ist in der jüdischen Überlieferung lange vorbereitet. Hört von der Vision des Propheten Jesaja, an die sich das Volk Israel hielt in allen Zeiten seiner Diskriminierung und Verfolgung bis heute:

Herr, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens. Tote werden nicht lebendig, Schatten stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilgt und jedes Gedenken an sie zunichtegemacht. Du hast vermehrt das Volk, Herr, vermehrt das Volk, hast deine Herrlichkeit bewiesen und weit gemacht alle Grenzen des Landes. Herr, in der Trübsal suchten sie dich; als du sie gezüchtigt hast, waren sie in Angst und Bedrängnis. Gleich wie eine Schwangere, wenn sie bald gebären soll, sich windet und schreit in ihren Schmerzen, **so geht's uns auch, Herr, vor deinem Angesicht. Wir sind auch schwanger und winden uns, und wenn wir gebären, so ist's Wind.** Wir können dem Lande nicht helfen, und Bewohner des Erdkreises können nicht geboren werden. Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten herausgeben.

Hohelied 8,6f.

Die Liebe Gottes überwindet den Tod. In ihr ruht unsere Zuversicht auf das ewige Leben. Hört von der Kraft der Liebe Gottes:

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, würde man ihn verspotten.

Auferstehungshoffnung

1 Thessalonicher 4, 13-14

Hört, von der Hoffnung der Auferstehung, die der Apostel Paulus mit der Gemeinde von Saloniki teilt:

Wir wollen euch aber, Brüder und Schwestern, nicht im Ungewissen lassen über die, die da schlafen, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die da entschlafen sind, durch Jesus mit ihm führen.

Taufe und neues Leben

Römer 6, 3-11 (Tauerinnerung)

In der Taufe haben wir Anteil an Tod und Auferstehung Jesu Christi. Das Bad der Wiedergeburt nimmt uns hinein in ein neues Leben. – Hört, wie Gott im Geheimnis der Taufe jeden Christen an seinem Tod und seiner Auferstehung teilhaben lässt. Im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Rom lesen wir:

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir

wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott. So auch ihr: Haltet euch für Menschen, die der Sünde gestorben sind und für Gott leben in Christus Jesus.

Das neue Leben

Kolosser 3, 1-4

Welche Folgen hat das neue Leben in Christus? – Hört, was dazu im Kolosserbrief steht:

Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, offenbar wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.

Evangelium

Matthäus 28, 1-10

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen

eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Predigt

2 Timotheus 2,8-13

von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, unser auferstandener Herr Jesus Christus. Amen.

Osternacht, liebe Gemeinde, ist kein Sammelsurium längst vergangener wunderlicher Geschichten. Osternacht wurde vor vielen Jahrhunderten aus Bibeltexten und Musik sorgfältig komponiert, damit wir mitten im Alltag unseres Lebens aufwachen am ersten Schöpfungstag, aus einer Welt voller Krieg und Not aufwachen vor der Tür Arche, mit der Gott seine Schöpfung errettet aus der großen Flut. Osternacht ist kein Sammelsurium längst vergangener wunderlicher Geschichten. Osternacht wurde vor vielen Jahrhunderten aus Bibeltexten und Musik sorgfältig komponiert, damit wir aus dem Karsamstag aufwachen mitten in der Stunde unserer eigenen Taufe, als mit Wasser über unseren Kopf gestrichen wurde. Und Osternacht wurde komponiert, damit wir frühmorgens am Grabe stehen und begreifen: Er ist nicht mehr da. Er ist von den Toten auf-erstanden.

Und nun wollen wir natürlich alle sagen: Da war ich ja nie dabei. Bei der Schöpfung nicht, beim listigen Anschlag der Schlange nicht und auch nicht am Tage der großen Flut an den Türen der Arche. An meine Taufe habe ich überhaupt keinerlei Erinnerung und schon gar nicht stand ich mit den Frauen am Morgen an des Grabes Tür. Das sind alles so Geschichten. Damit wir aber genau das, liebe Gemeinde, nicht meinen und unser Leben lang im Karsamstag stecken bleiben, in der Polykrise unserer Tage, in Krieg und Not, Wirtschaftskrise und allgemeinen Chaos von Energieversorgung, Gesundheitssystem und Deutscher Bahn, damit wir nicht im Karsamstag unseres Lebens absaufen, gibt es Oster-nacht. Gibt es diese sorgfältig komponierte Osternacht, damit wir begreifen, was Gunter Kennel vorhin **gesungen hat: „Dies ist die Nacht,/ die unsere Väter, die Söhne Israels,/ aus Ägypten befreit/ und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten**

Meeres geführt hat". Und gleichzeitig gilt: „Dies ist die selige Nacht,/ in der Christus die Ketten des Todes zerbrach/ und aus der Tiefe als Sieger emporstieg". Und dann auch noch: „Dies ist die Nacht,/ die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben,/ scheidet von den Lastern der Welt,/ dem Elend der Sünde entreißt,/ ins Reich der Gnade heimführt/ und einfügt in die heilige Kirche". Immer: „Dies ist die Nacht". Ist heute nicht die Nacht vom 4. April auf den 5. April? Ja. Und nein. Heute ist die Nacht, als Gott ruhte von der Erschaffung der Welt. Die Nacht, als das Volk Israel das rettende Land erreichte beim Auszug aus Ägypten. Die Nacht nach unserer Taufe. Die Nacht, in der Christus auferstand von den Toten. Dies ist die Nacht. Heute. Haec nox est. Dies ist die Nacht.

Damit man so etwas wirklich glauben kann, dass das alles nicht irgendeine wunderliche Geschichte aus längst vergangener Zeit ist, sondern die befreiende Realität unseres Lebens, damit wir es mit allen Sinnen fühlen können, liebe Gemeinde, müssen wir merken, was die Stunde wirklich geschlagen hat. Wir brauchen einen Datumsanzeiger. Eine Zeitansage. **Beim nächsten Ton des Zeitzeichens ist es ... Schöpfungstag. Beim nächsten Ton des Zeitzeichens ist es ... Taufstag. Beim nächsten Ton des Zeitzeichens ist es ... Auferstehungstag. Und das alles zugleich. Beim nächsten Ton des Zeitzeichens. Jetzt.** Der Gottesdienst der Osternacht ist gesungenes, gelesenes, gestaltetes Zeitzeichen. Damit wir ja nicht verschlafen und mitten im Karsamstag stecken bleiben. Haec nox est. Dies ist die Nacht. Die Nacht, in der alle Zeit zusammenfällt. Die Nacht der radikalen Zeitenwende. Viel mehr Zeitenwende, als wir uns in diesen Zeiten voller Zeitenwende jemals vorstellen können. Die gibt es heute Nacht zu erleben. Dies ist die Nacht.

In diese Zeitansagen, Zeitzeichen fügt sich der Predigttext ein, über den heute Nacht allüberall gepredigt wird. Er steht im zweiten Brief des Paulus an Timotheus im zweiten Kapitel (Lesung 2. Timotheus 2,8-13).

Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf

dass auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit. Das ist gewisslich wahr: Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Jetzt, liebe Gemeinde, müsste eigentlich ein Kantatensatz aus einer Osterkantate erklingen, den Johann Sebastian Bach 1724 schrieb, also genau in dem Jahr, als er erstmals seine Passionsmusik nach dem Johannesevangelium aufführte. Damals vertonte er im Eingangschor der Kantate einfach nur die beiden ersten Halbsätze unseres Predigttextes: **„Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten“**. Festlich-freundliche Hörner, Flöten und Oboen wecken die letzten in den Bänken der Leipziger Thomaskirche schlafenden Menschen auf. Man hat den Eindruck, dass plötzlich alle losrennen, beschleunigt durch die Musik. Niemand hält es mehr in den Bänken. Und dann sing der Chor ganz prononciert: Halt. Dreimal: Halt. Halt. Halt. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der auferstanden ist von den Toten. Auf den Rest des Textes aus dem zweiten Timotheusbrief verzichtet Bach. Reicht auch so. Halt. Halt. Halt. Halt im Gedächtnis.

Denn darauf kommt es an, liebe Gemeinde. Dass wir das, was uns heute Nacht in Herz und Verstand gesungen und gesagt wird, im Gedächtnis halten. Für die Karfreitage und Karsamstage, die auch dieses Jahr noch kommen werden. Wenn die hässliche Fratze des Todes zum Fenster hineinschaut, wenn wir verzweifeln, wenn wir nicht weiterwissen. Halt. Halt. Halt. Halt im Gedächtnis Jesum Christ. Es gibt die schöne Tradition, dass der zweite Brief des Apostels an Timotheus von seinem Autor als das Testament angelegt wurde, dass der in Rom eingekerkerte Paulus an den Leiter der Gemeinde von Ephesus schrieb, die ihm sehr am Herzen lag. Der Autor liegt, wie wir gehört haben, in Rom in Ketten, Paulus gefangen, zunächst der Tradition nach in seiner Wohnung unter Hausarrest, dann im Mamertinischen Kerker am Forum Romanum. Mag sein, mag nicht so gewesen sein, egal. Denn wichtig ist nicht, ob der Apostel gebunden wie ein Übeltäter in der Hauptstadt des Reiches gehalten wird. Wichtig ist, wie er seiner Gemeinde in Ephesus schreibt: Gottes Wort ist nicht gebunden,

kann überhaupt nicht gebunden. Ist frei und macht uns alle frei, ganz egal, wie gebunden wir uns an den Karsamstagen unseres Leben fühlen. Ganz egal, wie gebunden wir sind. Gottes Wort ist ungebunden und macht uns frei. Wie macht es frei? Halt. Halt. Halt. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der auferstanden ist von den Toten. Der alle Macht des Todes gebrochen hat. Für immer und ewig. Für dich und mich.

Zweifeln wir noch, liebe Gemeinde? Paulus spricht uns direkt an. Mich. Und dich. Heute Nacht. Dies ist die Nacht, in der er zu uns redet. Und was redet er? **„Das ist gewisslich wahr: Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen“.** Meint: **Auch in den Zeiten des Lebens, wo wir im Karsamstag stecken bleiben, weiterschlafen, die Osterbotschaft überhören, bleibt er treu.** Wendet sich nicht ab, läuft uns weiter hinter: Halt. Halt. Halt. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der auferstanden ist von den Toten. Will uns immer wieder solche Osternächte schenken, in denen wir begreifen: Heute ist die Nacht. Dies ist die Nacht. Und wir begreifen dann: Wir sind ja längst mit ihm gestorben. Haben wir ja vorhin gehört. In der Taufe. Vorhin. Als wir getauft wurden. Diese Nacht. Heute. Durch Pfarrer von Magnus am 6. April 1963 in der Dorfkirche Berlin-Lichterfelde, am Samstag vor Palmsonntag. Ist noch gar nicht so lange her. So vielleicht zwanzig Minuten. Heute. Halt im Gedächtnis. Halt. Halt. Halt.

Damit wir das ja nicht vergessen, liebe Gemeinde, wird uns jetzt gleich nach der Predigt zwar nicht Bach, aber doch Palaestrina musiziert, genauer ein Vers aus dem Festpsalm des Osterfestes musiziert, dem 118. Psalm: **Hæc est dies quam fecit Dominus; exultemus, et lætemur in ea.** **„Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein“.** Dies ist der Tag. Dies ist die Nacht. Heute. Damit ich bloß nicht vergesse, wann ich getauft wurde. Nicht vor dreiundsechzig Jahren. Sondern heute, vor nicht einmal zwanzig Minuten. Damit ich bloß nicht verschlafe, dass wir heute aus Ägypten, dem Hause unserer Knechtschaft ausziehen können, uns vor der Flut in die Arche bergen können. Und weiß, dass heute Christus auferstanden ist von den Toten, damit wir nicht auf ewig im Reich des Todes bleiben müssen. Amen.

Gebet

Großer Gott,
wir danken Dir für das neue Licht in dieser Nacht.
Lass es uns leuchten bis zum neuen Tag!

Wir bitten dich:

Kyrie eleison

Für alle, die in dieser Welt nach einem neuen Tag suchen, die sich nach
einem neuen Licht sehnen!

Wir bitten dich:

Kyrie eleison

Für alle, die noch im Finstern wandeln,
weil Krankheit und Tod und Leid sie drücken!

Wir bitten dich:

Kyrie eleison

Für alle, das Licht des Lebens scheuen,
weil sie sich vor sich selbst verbergen müssen!

Wir bitten dich:

Kyrie eleison

Für alle Leidgeprüften und Bedrückten,
für alle, die auf der Flucht sind und eine neue Heimat suchen!

Wir bitten dich:

Kyrie eleison

Für alle, für die das Wort vom neuen Leben ihre einzige Hoffnung ist!

Wir bitten Dich:

Kyrie eleison.

Für uns alle, die wir hier versammelt sind,
dass wir das Licht dieses Abends in unser Leben tragen
und hinaus in alle Welt.

Wir bitten Dich:

Kyrie eleison.

Für uns alle, die wir in dieser Nacht Kraft schöpfen für einen neuen
Anfang mit einem fröhlichen Herzen!

Wir bitten dich:

Kyrie eleison

Darauf hoffen wir.

Darum bitten wir Dich
gemeinsam:

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne und behüte dich.
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Kollekte

Als selbstständige Stiftung sind wir wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie uns helfen wollen, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Neue Bankverbindung ab dem 01.01.2023:

Stiftung St. Matthäus

IBAN: DE61 4306 0967 1298 7463 00

BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

Die bekannten Bankverbindungen verlieren mit dem Jahreswechsel ihre Gültigkeit.

Martin Luthers Abendsegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

St. Matthäus Stiftung

Kulturstiftung der Evangelischen
Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

St. Matthäus Stiftung

A Geschäftsstelle
Auguststraße 80
10117 Berlin
T 030 / 28 39 52 83

St. Matthäus-Kirche

A Matthäikirchplatz, 10785 Berlin
T 030 / 262 12 02
M info@stiftung-stmatthaeus.de
W stiftung-stmatthaeus.de

Bankverbindung

Stiftung St. Matthäus
IBAN DE61 4306 0967 1298 7463 00
BIC GENODEM1GLS